

Beschaffung von Einsatzfahrzeugen für die Feuerwehr

Konzept - Ausschreibung; Abnahme - Inbetriebnahme. Unter Berücksichtigung des neuen Vergaberechts

Bearbeitet von
Günther Pinkenburg, Thomas Zawadke

1. Auflage 2017. Buch. 264 S. Hardcover
ISBN 978 3 8029 1859 9
Format (B x L): 13,5 x 21 cm

[Recht > Öffentliches Recht > Öffentliches Baurecht, Vergaberecht > Vergaberecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Beschaffung von Einsatzfahrzeugen für die Feuerwehr

Konzept – Ausschreibung
Abnahme – Inbetriebnahme
Unter Berücksichtigung des neuen Vergaberechts



[Wissen für die Praxis]

Rechtliche und technische Anforderungen

Die Beschaffung von Einsatzfahrzeugen stellt besondere Anforderungen an die Vergabestellen und die Feuerwehren als Bedarfsträger, aber auch an die Bieter. Mit Hilfe dieses Fachbuchs erfahren Sie, wie Sie die Vorgaben des Vergaberechts mit den technischen und taktischen Anforderungen in Einklang bringen:

- Feuerwehr-Bedarfsplan und Fahrzeugkonzept
- Normen und Richtlinien
- Vergaberechtliche Grundsätze
- EU-weite und nationale Vergabeverfahren
- Rechtsschutz
- Auftragsabwicklung

Für Ihre Bearbeitung der komplexen Materie besonders hilfreich: viele anschauliche Fotos und Grafiken, praktische Tipps und Checklisten.

Günther Pinkenburg, LL.M., ist Fachanwalt für Vergaberecht und Fachanwalt für IT-Recht. Aktives Feuerwehrmitglied, Ausbilder, Führungsdienstgrad. Referent und Fachautor.

Thomas Zawadke, Dipl.-Ing. (FH), ist Beratungs- und Entwicklungsingenieur. Kreisbrandmeister. Referent und Fachautor.

Fachbuchreihe in Ergänzung zu den Praxisseminaren des Behörden Spiegel

Die Nutzung neuer Lernwege in der Fortbildung innerhalb der öffentlichen Verwaltung gewinnt immer stärker an Bedeutung. Die Seminare und Workshops des Behörden Spiegel dienen insbesondere durch ihre Praxisorientierung dem Ziel, das Leistungspotenzial der Mitarbeiter zu erhalten und zu erweitern sowie die breite dienstliche Verwendbarkeit zu sichern und damit die Qualität und Flexibilität der Verwaltung zu erhöhen.

Auf der Grundlage der verschiedenen Disziplinen der Verwaltungspraxis wird modernes Führungswissen vermittelt und das Fachwissen an den aktuellen Stand der Erkenntnisse angepasst. Gleichzeitig sind die Seminare eine Plattform des Erfahrungsaustauschs der Teilnehmer untereinander und ein Forum, in dem praktische Erkenntnisse aufeinander treffen und sich wechselseitig bereichern. Eine aktuelle Seminarübersicht finden Sie unter: www.fuehrungskraefte-forum.de

Pinkenburg · Zawadke

Beschaffung von

Einsatzfahrzeugen

für die Feuerwehr

Konzept – Ausschreibung

Abnahme – Inbetriebnahme

Unter Berücksichtigung des neuen Vergaberechts



Dieses E-Book enthält den Inhalt der gleichnamigen Druckausgabe, sodass folgender Zitervorschlag verwendet werden kann:

Pinkenburg/Zawadke, Beschaffung von Einsatzfahrzeugen für die Feuerwehr
Walhalla Fachverlag, Regensburg 2017

Hinweis: Unsere Werke sind stets bemüht, Sie nach bestem Wissen zu informieren. Alle Angaben in diesem Buch sind sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Durch Neuerungen in der Gesetzgebung, Rechtsprechung sowie durch den Zeitablauf ergeben sich zwangsläufig Änderungen. Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, dass wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernehmen.

Bearbeitungsstand: Mai 2017

WALHALLA Digital:

Auf www.WALHALLA.de finden Sie unser komplettes E-Book- und App-Angebot.
Klicken Sie doch mal rein!

Wir weisen darauf hin, dass Sie die gekauften E-Books nur für Ihren persönlichen Gebrauch nutzen dürfen. Eine entgeltliche oder unentgeltliche Weitergabe oder Leihgabe an Dritte ist nicht erlaubt. Auch das Einspeisen des E-Books in ein Netzwerk (z. B. Behörden-, Bibliotheksserver, Unternehmens-Intranet) ist nur erlaubt, wenn eine gesonderte Lizenzvereinbarung vorliegt.

Sollten Sie an einer Campus- oder Mehrplatzlizenz interessiert sein, wenden Sie sich bitte an den WALHALLA-E-Book-Service unter 0941 5684-0 oder walhalla@walhalla.de.
Weitere Informationen finden Sie unter www.walhalla.de/b2b.

© Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Regensburg
Dieses E-Book ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Bestellnummer: 1859600

Schnellübersicht

Das Projekt „Feuerwehrfahrzeugbeschaffung“	13	
Der Feuerwehr-Bedarfsplan im Kontext der Fahrzeugbeschaffung	17	I
Fahrzeugkonzept als Grundlage der Beschaffungsentscheidung	21	II
Die Beschaffungsentscheidung – das neue Einsatzfahrzeug	29	III
Planen einer Fahrzeugbeschaffung	33	IV
Vergabeverfahren zur Beschaffung eines Feuerwehr-Einsatzfahrzeuges	123	V
Rechtsschutz	197	VI
Auftragsabwicklung	203	VII
Abkürzungsverzeichnis	221	VIII
Hinweise für die Praxis	239	IX
Abbildungs- und Autorenverzeichnisse, Literaturhinweise	247	X
Stichwortverzeichnis	255	XI

Inhalt

Das Projekt „Feuerwehrfahrzeugbeschaffung“	13
I. Der Feuerwehr-Bedarfsplan im Kontext der Fahrzeugbeschaffung	17
1. Was braucht eine Kommune insgesamt an Feuerwehr-Fahrzeugen zur Gefahrenabwehr?	18
2. Feuerwehr-Bedarfsplan	18
II. Fahrzeugkonzept als Grundlage der Beschaffungsentscheidung	21
1. Was braucht eine Kommune insgesamt an Feuerwehr-Fahrzeugen zur Gefahrenabwehr?	22
2. Einsatzbeispiel „Kritischer Wohnungsbrand“	24
III. Die Beschaffungsentscheidung – das neue Einsatzfahrzeug	29
1. Welches konkrete Fahrzeug in welcher Ausführung und mit welcher Ausrüstung etc. will/muss die Kommune jetzt beschaffen?	30
2. Aussonderungsverfahren für Bund- und Katastrophenschutzfahrzeuge	32
IV. Planen einer Fahrzeugbeschaffung	33
1. Bedarfsermittlung und Markterkundung	35
1.1 Anforderungsprofil festlegen: Was braucht die Feuerwehr? Welche taktischen Rahmenbedingungen sind zu beachten?	35
1.2 Markterkundung bzw. Informationen über die von verschiedenen Herstellern angebotenen Produkte und Festlegung des möglichen Kostenrahmens	35
1.3 Anmeldung der finanziellen Mittel (Haushaltsmittel) im Haushalt der Gemeinde – mehrjährige Vorplanung	36
2. Hinweise zu Planungen im Vorfeld	37
3. Hinweise zu Normen und Richtlinien	40
3.1 Deutsches Institut für Normung – DIN	40
3.2 Europäische Feuerwehrfahrzeugnormung – CEN	40
3.3 Aufbaurichtlinien der Fahrgestellhersteller	41

3.4	Hinweise zu Fahrgestellen	47
3.4.1	Ausstattungsmerkmale	48
3.4.2	Getriebetechnik der Fahrgestelle	49
3.4.3	Wichtige zu beachtende Schnittstellen bei der Ausschreibung	51
3.5	Hinweise zu (Mannschafts-)Kabinen	51
3.6	Hinweise zu Auf-, Aus- und Anbauten von Feuerwehrfahrzeugen	56
3.6.1	Aufbaugerippe geschweißt	58
3.6.2	Aufbaugerippe geschraubt	60
3.6.3	Aufbau in Spanten-Bauweise	60
3.6.4	Modulbauweise	61
3.6.5	Kunststoffaufbauten	61
3.6.6	Innenausbau und Lagerungseinbauten	62
3.6.7	Dachbeladung	65
3.6.8	Anbau von Ein-Personen-Haspel(n) und/oder Geräteträger(n)	71
3.7	Hinweise zur Löschechnik und Zumischtechnik	73
3.7.1	Löschechnik	73
3.7.2	Zumischtechnik	77
3.8	Hinweise zu Sonderlöschanlagen	79
3.8.1	Pulverlöschanlagen	79
3.8.2	Kohlensäurelöschanlagen	80
3.9	Hinweise zu Rüstwagen	80
3.10	Hinweise zu Gerätewagen	81
3.10.1	Gerätewagen für Gefahrguteinsätze	81
3.10.2	Gerätewagen für Nachschub, Transport und Logistik	81
3.11	Hinweise zu Wechselladerfahrzeugen	84
3.11.1	Allgemeine Hinweise zu Wechselladerfahrzeugen	84
3.11.2	Vergleich Standardfahrzeug mit Wechselladerfahrzeug	89

3.12	Hinweise zu Ladekränen und Ladebordwänden	90
3.12.1	Ladekräne	90
3.12.2	Ladebordwände	91
3.13	Hinweise zu Zugeinrichtungen	92
3.14	Hinweise zu Hubrettungsfahrzeugen	97
3.14.1	Drehleitern	97
3.14.2	Begriffe der Drehleiter	98
3.14.3	Der Korb an der Leiterspitze	98
3.14.4	Typeneinteilung	98
3.14.5	Abhängigkeiten von Baurichtlinien und Straßenverkehr	99
3.14.6	Hubrettungsbühnen	101
3.15	Hinweise zu Einsatzleitfahrzeugen	102
3.15.1	Kommandowagen (KdoW)	102
3.15.2	Einsatzleitwagen (ELW 1)	103
3.15.3	Einsatzleitwagen (ELW 2)	105
3.16	Hinweise zu Ausrüstung und Lagerungseinbauten	107
3.17	Hinweise zu Rollcontainern	113
3.18	Hinweise zu Antennen, Funk- und Kommunikationstechnik	116
3.18.1	Analoge Funktechnik	117
3.18.2	Digitale Funktechnik	119
3.18.3	Antennenarten und -anlagen	120
3.18.4	Satelliten-Anlagen	122
V.	Vergabeverfahren zur Beschaffung eines Feuerwehr-Einsatzfahrzeuges	123
1.	Einführung	125
2.	Vergaberechtliche Grundsätze	126
2.1	Vergabe im Wettbewerb	126
2.2	Gleichbehandlungsgrundsatz und Diskriminierungsverbot	127
2.3	Transparenzgrundsatz	127

2.4	Grundsatz der Wirtschaftlichkeit	127
2.5	Vergabe an geeignete Unternehmen	128
2.6	Berücksichtigung mittelständischer Interessen	128
2.7	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	128
2.8	Berücksichtigung qualitativer, innovativer, sozialer und umweltbezogener Aspekte	128
3.	Festlegung des Rechtsregimes	129
4.	EU-weite Vergabeverfahren	129
4.1	Maßgebliche Rechtsvorschriften	129
4.2	Öffentlicher Auftraggeber und Auftrag	132
4.3	EU-Schwellenwerte	132
4.4	Auftragswertschätzung	133
4.5	EU-weite Vergabeverfahrensarten	134
4.5.1	Offenes Verfahren	134
4.5.2	Nicht offenes Verfahren	135
4.5.3	Verhandlungsverfahren	135
4.5.4	Wettbewerblicher Dialog	136
4.5.5	Innovationspartnerschaft	137
4.5.6	Quasi-Regelverfahren	137
4.6	Ablauf eines Vergabeverfahrens	139
4.7	Markterkundung	141
4.8	Sicherung der Finanzierung	141
4.9	Erstellung der Vergabeunterlagen	142
4.9.1	Das Anschreiben	143
4.9.2	Die Bewerbungsbedingungen	143
4.9.3	Vertragsunterlagen: Die Leistungsbeschreibung	156
4.9.4	Vertragsunterlagen: Die Vertragsbedingungen	171
4.10	Bekanntmachung des Verfahrens	172
4.11	Bereitstellung der Vergabeunterlagen	173
4.12	Elektronische Kommunikation	173

4.13	Prüfung und Wertung der Angebote	174
4.13.1	Ausschlussgründe (Formalprüfung)	175
4.13.2	Eignungsprüfung	177
4.13.3	Auskömmlichkeitsprüfung	180
4.13.4	Zuschlag – Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes	181
4.14	Information unterlegener Bieter	183
4.15	Einholung GZR-Auszug	184
4.16	Erteilung des Zuschlags	185
4.17	Vergabebekanntmachung	186
5.	Nationale Vergabeverfahren	187
5.1	Öffentliche Ausschreibung	189
5.2	Beschränkte Ausschreibung mit Teilnahmewettbewerb	190
5.3	Beschränkte Ausschreibung ohne Teilnahmewettbewerb	191
5.4	Freihändige Vergabe (mit und ohne Teilnahmewettbewerb)	192
6.	Dokumentation und Aufbewahrungsfristen	193
7.	Aufhebung von Vergabeverfahren	195
8.	Vergabestatistik	196
VI.	Rechtsschutz	197
1.	Primärrechtsschutz	198
2.	Sekundärrechtsschutz	201
VII.	Auftragsabwicklung	203
1.	Konstruktionsgespräch	204
2.	Zwischenabnahme oder Rohbauabnahme	204
2.1	„Einblick“ nehmen	204
2.2	Prüfaufwand und Prüfeinrichtungen	206
2.2.1	Prüfeinrichtungen	206
2.2.2	Prüfaufwand	207
2.2.3	Prüfumfang	208
2.2.4	Prüfbedingungen	208

3.	Endabnahme sowie Überführung	209
3.1	Hinweise zur Fahrzeugabnahme und Zwischenprüfung	214
3.1.1	Fahrzeugunterlagen und Abnahmebestätigungen	214
3.1.2	Fahrgestell – Lieferumfang	215
3.1.3	Aufbau – Lieferumfang	216
3.1.4	Löschnachweis – Lieferumfang	217
3.1.5	Praktische Prüfungen	218
4.	Vertragsverletzungen, Auftragsänderungen	219
VIII.	Abkürzungsverzeichnis	221
1.	Abkürzungen von Organisationen und Dienststellen ...	222
2.	Abkürzungen von Fahrzeugen, Bauteilen und Einbauten	225
3.	Wichtige Normen EN, DIN und Richtlinien	234
4.	Unfallverhütungsvorschriften (UVV)	237
5.	Wichtige Gesetze und Verordnungen	238
IX.	Hinweise für die Praxis	239
1.	Checkliste für Hilfsmittel zur Abnahme	240
2.	Hinweise zu Entnahmehöhen	241
3.	Hinweise zu Reifentyp und -alter	243
4.	Hilfreiche Internetseiten	245
X.	Abbildungs- und Autorenverzeichnisse, Literaturhinweise	247
1.	Abbildungsverzeichnis	248
2.	Autorenverzeichnis	251
3.	Literaturhinweise	252
XI.	Stichwortverzeichnis	255

Das Projekt „Feuerwehrfahrzeugbeschaffung“

Ohne Kraftfahrzeug- und Gerätetechnik können Feuerwehr, Hilfsorganisationen oder sonstige Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) keinen Dienst leisten. Die Technik wird dabei immer komplexer und stellt schon bei der Beschaffung die Auftraggeber, in der Unterhaltung die Betreiber und im Einsatz die Bedienmannschaften vor immer größere Anforderungen. Die Hersteller der Fahrzeugtechnik – Fahrgestell wie Aufbau – und der Ausrüstung sind bemüht, sichere und zuverlässige Technik bereitzustellen.

Die Beschaffung von Einsatzmitteln ist als dynamischer Prozess zu betrachten, denn die Erfahrungen und damit die Taktik verändern sich fortlaufend ebenso wie die Entwicklungen der Technik versuchen, mit den sich ändernden Anforderungen Schritt zu halten. Was heute Standard ist, ist morgen überholt, und so werden auch an die technischen Mitarbeiter der Prüfdienste sowie die Bediener bei den BOS immer höhere Ansprüche gestellt.

Die rechtskonforme Durchführung der Beschaffung nach Maßgabe insbesondere des Haushalts- und Vergaberechts ist dabei ein wesentlicher Bestandteil des Beschaffungsprozesses und erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an Zeit und Kompetenz.

Der „Rote Faden“ bei der Durchführung jeder Beschaffung ist die detaillierte und qualitativ hochwertige Leistungsbeschreibung. Sie bildet die Grundlage für die Auswertung und vergleichende Betrachtung der von den Bieter zu den formulierten Leistungsanforderungen eingesetzten Preise. Damit wird eine faire und transparente Vertragsgrundlage zwischen dem Bieter und dem Auftraggeber geschaffen. Bei Konstruktionsgesprächen, möglichen Teil- und natürlich bei der Endabnahme dient die Leistungsbeschreibung den Vertragspartnern immer wieder als „Nachschlagewerk“.

Die richtige Abnahme und nachfolgende Inbetriebnahme eines neuen Fahrzeugs beeinflussen wesentlich den späteren Nutzwert, die (Unterhalts- und Ausfall-)Kosten und die Häufigkeit von Ausfällen im Dienstgebrauch.

Die nachfolgenden Ausführungen und Betrachtungen beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Beschaffung von Feuerwehreinsatzfahrzeugen. Sie sind im Grundsatz auch übertragbar auf die Beschaffung von weiteren feuerwehrtechnischen Gerätschaften oder Ausrüstungsteilen sowie von sonstigen Fahrzeugen, etwa Kommunalfahrzeugen.

Ziel der Erläuterungen ist die Darstellung des einsatzfahrzeugspezifischen Beschaffungsvorganges in Ansehung des geltenden Vergaberechts, der den Lesern bei der Umsetzung und Durchführung von Fahrzeugbeschaffungen hilfreich sein soll.

Aber auch bei der Beschaffung von Einsatzfahrzeugen gilt wie bei vielen Geschäftsverhältnissen: Es sitzen sich auch zwei Parteien mit unterschiedlicher Zielsetzung gegenüber. Der Auftraggeber möchte mit geringen finanziellen Mitteln möglichst effizient ein Produkt „Einsatzfahrzeug“ erstellen lassen; die Wirtschaftsteilnehmer müssen dagegen gewinnorientiert arbeiten und streben daher – zu Recht – an, mit möglichst geringem Aufwand den größtmöglichen Gewinn zu erzielen.

Ergeben sich auf einer nicht eindeutigen Vertragsgrundlage (fehlende oder nicht qualitativ ausformulierte Leistungsbeschreibung) jedoch Probleme und Unstimmigkeiten, so sind diese nur schwierig oder mit Nachteilen für eine Partei zu lösen.

Werden die rechtlichen, formellen und inhaltlichen Vorgaben des GWB, der VgV, der etwaigen Landesvergabegesetze und der Ausschreibungs- und Vergaberichtlinien (AVR) des betreffenden Auftraggebers ordnungsgemäß beachtet, werden die eingegangenen Angebote nachvollziehbar und damit fair – auch den Bieterinnen gegenüber – ausgewertet, und es ergibt sich auf dieser Basis eine konstruktive Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Auftrages und der Erstellung des Feuerwehrfahrzeuges. Dies gereicht sodann beiden Vertragsparteien zum Vorteil.

Das Buch berücksichtigt das seit dem 18.04.2016 geltende und in nationales Recht umgesetzte EU-Vergaberecht sowie das nationale Vergaberecht. Auf die Landesvergabegesetze kann aufgrund deren Vielzahl und inhaltlicher Kurzlebigkeit nur am Rande eingegangen werden. Aufgrund der aktuelleren Vorschriften im EU-Vergaberecht sowie des Umstandes, dass die Mehrzahl der Feuerwehrfahrzeugbeschaffungen mittels EU-weiter Vergabeverfahren durchgeführt werden, wird zunächst auf diese und erst im Anschluss auf das nationale Vergaberecht eingegangen.

Die Vorgaben der sogenannten „eVergabe“, bei der es sich eher um eine „eKommunikation“ handelt, werden nachfolgend insbesondere in Ansehung der Bekanntmachung, der Bereitstellung der Vergabunterlagen und der elektronischen Kommunikation aufgegriffen.

Die Autoren sind sich bewusst, dass immer und auch bei Fahrzeugbeschaffungen „mehrere Wege nach Rom führen“. Mit vorliegendem Buch sollen aus zwei verschiedenen Blickrichtungen Hilfestellungen – ohne Anspruch auf Alleingültigkeit – für die erfolgreiche Beschaffung, Abnahme und Inbetriebsetzung von Einsatzfahrzeugen gegeben werden.

Die Inhalte dieses Werkes sind sorgfältig geprüft und ausgearbeitet worden. Für die Richtigkeit der Ausführungen zu allen vergaberechtlichen oder vertragsrechtlichen Detailfragen kann dennoch keine Gewähr gegeben werden. Dies liegt schon darin begründet, dass ständig eine Vielzahl neuer Entscheidungen der Nachprüfungsinstanzen zu verzeichnen ist und diese auch nicht immer ein einheitliches Bild abgeben. Insbesondere dort, wo aufgezeigte Rechtsprobleme in Erscheinung treten, kann das Buch eine individuelle Rechtsberatung nicht ersetzen. Gleiches gilt übrigens auch für Normen. Hier müssen die Auftraggeber Rechtsabteilungen oder externen Sachverstand, insbesondere Rechtsanwälte hinzuziehen. Dies gilt insbesondere auch für die Ausarbeitung von Verträgen/vertraglichen Regelungen im Einzelfall.

Die in diesem Buch genannten Marken verstehen sich nur als Beispiele und sind Eigentum der jeweils genannten Unternehmen.

München und Neu-Ulm im Mai 2017

*Günther Pinkenburg, LL.M.
Thomas Zawadke, Dipl.-Ing. (FH)*

I. Der Feuerwehr-Bedarfsplan im Kontext der Fahrzeugbeschaffung

- | | | |
|----|--|----|
| 1. | Was braucht eine Kommune insgesamt an Feuerwehr-Fahrzeugen zur Gefahrenabwehr? | 18 |
| 2. | Feuerwehr-Bedarfsplan | 18 |

I

I. Der Feuerwehr-Bedarfsplan im Kontext der Fahrzeugbeschaffung

I 1. Was braucht eine Kommune insgesamt an Feuerwehr-Fahrzeugen zur Gefahrenabwehr?

Die Aufgaben der Feuerwehren generell sind die Brandbekämpfung, die technische Hilfeleistung, Personen- und Tierrettung jeglicher Art, die allgemeine vorbeugende Gefahrenabwehr und andere zugewiesene Aufgaben. Insbesondere diese zugewiesenen Aufgaben sind regional sehr unterschiedlich und reichen von rettungsdienstlichen Aufgaben über kommunikative Führungskopffunktion einer Kommune auch außerhalb der üblichen Bürozeiten bis hin zu speziellen Tätigkeiten bei besonderen Baumaßnahmen, z. B. Grubenrettungswehr bei ausgedehnten Tunnelanlagen oder Ölwehr auf Gewässern, um nur stellvertretend einige Aufgaben zu nennen.

Zur Erfüllung des zeitkritischen Ersteinsatzes (z. B. Brand in einem höher gelegenen Stockwerk mit gleichzeitig vermisster Person) ist eine erforderliche Ausstattung durch die Feuerwehr vorzuhalten, die aufgrund der feuerwehrtechnischen Fahrzeug- und Geräteausstattung sowie der Personalvorhaltung jederzeit unter Einhaltung der festgelegten Eintreffzeit in der Lage sein muss, eine effektive Gefahrenabwehr einzuleiten und im Regelfall die Gefahrensituation **ohne Hilfe** anderer Feuerwehren zu bewältigen.

Insbesondere vor dem Hintergrund immer häufiger auftretender Naturereignisse wie Sturm, Hagel, Starkregen usw. müssen sich die Feuerwehren auf ausgedehnte und zeitlich längerfristige Einsatzszenarien einstellen. Dabei wird nicht nur viel Personal gebunden, sondern es müssen auch gleichzeitig viele Einsatzstellen abgearbeitet werden. Insbesondere den logistischen Aufgaben ist hier in der Zukunft eine besonders große Aufmerksamkeit zu widmen.

2. Feuerwehr-Bedarfsplan

Grundlage jeder Fahrzeug- und Gerätebeschaffung muss daher immer ein Brandschutz- oder Feuerwehrbedarfsplan sein und dieser sollte turnusmäßig (z. B. alle fünf Jahre) überprüft werden.

Die Ausstattung sollte dabei so bemessen sein, dass nur bei außergewöhnlichen Ereignissen oder bei Bedarf von Sonderfahrzeugen

und -geräten diese oder speziell ausgebildetes Personal gemeinde- oder länderübergreifend zur Hilfe angefordert werden muss.

Grundlage für die Ausstattung muss dabei das örtlich vorhandene Gefahrenpotenzial sein. In letzter Konsequenz kann dies nur durch Absprache mit den Führungskräften auf Landkreisebene erfolgen, da diese im Fall eines Großeinsatzes auch die Verantwortung für die Einsatzleitung und die Koordination zu übernehmen haben.

Um eine effektive Brandbekämpfung und Menschenrettung einleiten und durchführen zu können, müssen nach dem heutigen Stand der Technik in einem Löschfahrzeug neben der feuerwehrtechnischen Beladung auch umluftunabhängige Atemschutzgeräte, eine vierteilige Steckleiter bei zweigeschossigen Gebäuden (Hinweis: alternativ sind auch zwei Multifunktionsleitern zulässig), eventuell eine Schiebleiter bei dreigeschossigen Gebäuden und ein ausreichender Löschwasservorrat (allgemein empfohlen und heute in der Norm auch umgesetzt werden mindestens 1.000 l) zur Einleitung eines Erstangriffs vorhanden sein. Dabei wird davon ausgegangen, dass innerhalb kürzester Zeit ohne Einsatzunterbrechung eine unabhängige Löschwasserversorgung aufgebaut werden kann. Die mitgeführte Löschmittelmenge ist also nur gedacht zur Überbrückung der Zeit, bis die unabhängige Löschwasserversorgung aufgebaut ist, um ein unmittelbares Eingreifen nach Erreichen der Einsatzstelle zu ermöglichen.

Es gibt heute praktisch keinen Brändeinsatz in Gebäuden, der ohne umluftunabhängige Atemschutzgeräte bekämpft werden kann. Um die vorgegebenen Rettungsfristen einhalten zu können, ist es unabdingbar, die Wasserversorgung für den ersten Löschangriff über einen fahrzeuginternen Löschwasserbehälter sicherzustellen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf Einsatzstellen, bei denen nicht auf eine unabhängige Löschwasserversorgung zurückgegriffen werden kann.

Zur Sicherstellung des zweiten unabhängigen Rettungsweges aus zwei- oder dreigeschossigen Gebäuden ist eine Rettungsleiter (nach EN DIN 1147 – z. B. Steckleiter oder Multifunktionsleiter) erforderlich.

Daraus ergibt sich eine Mindestausstattung für die Feuerwehr in Form eines genormten Fahrzeuges des Typs TSF-W, MLF (vormals St-LF 10/6) oder (H)LF 10 (vormals LF 10/6) oder (H)LF 20 (vormals

I. Der Feuerwehr-Bedarfsplan im Kontext der Fahrzeugbeschaffung

LF 16/12). Entsprechend der örtlichen Gegebenheiten müssen diese Fahrzeuge durch zusätzliches Gerät, z. B. eine Schiebleiter (sofern technisch möglich), entsprechende Hilfeleistungsgeräte zur Verkehrsrettung oder eine fahrgestellspezifische Ausstattung, z. B. Allradantrieb, angepasst werden.

I